# Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.30 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztaldank Häberle & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postscheckkonto 291 74 Stuttgart.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telephon 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 118 — Fernruf 479 — Dienstag, den 24. Mai 1932 — Fernruf 479 — 67. Jahrgang.


## Die neuen Steuern

Der so lange über der neuesten Notverordnung gelagerte Schleier ist gelüftet. Das entschleierte Bild von Berlin hat aber in der deutschen Presse, von wenigen Ausnahmen abgesehen, ein Gefühl des Grauens hervorgebracht. 620 Millionen neue oder verlängerte Steuern, das ist für den Geldbeutel und die Nerven doch eine gewagte Belastung. Gewiß, die Krise ist nicht mit einer einmaligen Anstrengung, und sei sie noch so groß, zu überwinden. Man muß diesen Dingen hart auf hart ins Auge sehen. War es aber notwendig, die Steuerschraube in solcher Schärfe anzuziehen, ohne daß vorher die längst geforderten organisatorischen Maßnahmen zur Behebung der Krise versucht wurden? In weiten Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß die Dreiteilung der Erwerbslosenfürsorge in Arbeitslosenversicherung, Krisenfürsorge und gemeindliche Wohlfahrtshilfe beseitigt werden müsse. Hier soll alles beim alten bleiben. Nur die Dauer der Arbeitslosenversicherung wird auf Kosten der Krisenfürsorge verkürzt.

Unzweifelhaft fehlt im Reichshaushalt ein erheblicher Betrag und liegt auch ein enormer Rückgang der Steuereinnahmen, insbesondere bei den Verbrauchssteuern vor. Wenn aber diese Rückgänge weiterhin mittels der Steuerschraube bekämpft werden sollen, so kann die Schraube schließlich in schwindelerregendem Tempo laufen, ohne jedoch die Schwächung der Steuerkraft einzuholen; der Abstand dürfte sich im Gegenteil immer mehr vergrößern. In Kürze werden wir den gleichen Zustand wie gegenwärtig wieder haben, da die Reichseinnahmen dauernd und in zunehmendem Maß sinken. Und was dann? In welche Lage die deutsche Wirtschaft kommen muß, läßt sich unschwer denken.

Vor den Preußenwahlen wurde aufs bestimmteste versichert, es werde nicht an Ausdehnung der Krisensteuer auf die Beamten, nicht an Gehaltskürzung, nicht an Erhöhung der Einkommensteuer gedacht. Dem Buchstaben nach ist dieses Versprechen auch gehalten worden. Aber was ist die neue „Beschäftigten-Steuer" von 1½ Prozent auf die Einkommen von über 300 Mark monatlich (Ertrag 325 Mill. Mark jährlich) praktisch anderes als eine Gehaltskürzung der Beamten und eine empfindliche Einkommensteuererhöhung der Privatangestellten usw.? Der Name tut nichts zur Sache. Der Privatangestellte, der nicht zwangsweise in der Angestelltenversicherung ist, bekommt, wenn er arbeitslos wird, nichts. Dafür darf er noch Krisensteuer bezahlen. Die Beschäftigtensteuer ist, wenn man die Kirchensteuer einrechnet, die fünfte bzw. sechste unmittelbare Einkommensteuer, die ihm auferlegt wird: Einkommensteuer, gegebenenfalls Zuschläge zur Einkommensteuer, Kirchensteuer, Bürgersteuer, Krisensteuer und Beschäftigtensteuer. Das ist allerhand. Einer späteren Zeit wird es vielleicht sonderbar erscheinen, daß man, um der Arbeitslosigkeit zu begegnen, eine Steuer auf die Beschäftigung legt.

Aber auch außenpolitisch erscheint die neue Steuerbelastung nicht unbedenklich. In dem bekannten Bericht des Engländers Layton vom August 1931 wurde auf Grund der zahlenmäßigen Belege der deutschen Reichsvertreter in der Konferenz der BIZ. in Basel anerkannt, daß die äußerste Belastungsgrenze mit Steuern in Deutschland erreicht sei. Jetzt kommen 620 Millionen neue Steuern. Ja wie soll denn da auf der Lausanner Tributkonferenz überzeugend bewiesen werden, daß das deutsche Volk keine Tribute mehr bezahlen könne? Dies scheint nicht das geringste der Bedenken zu sein, die gegen die angekündigte Notverordnung vorgebracht werden müssen. Die Notverordnung ist noch nicht formell abgeschlossen und der Reichspräsident hat sie noch nicht unterzeichnet. Hoffentlich wird sie noch einmal einer genauen Nachprüfung unterzogen, bevor sie in Kraft gesetzt wird.

### Die sächsische Industrie gegen die Steuerpläne

**Dresden,** 23. Mai. Der Verband sächsischer Industrieller wendet sich scharf gegen die Steuerpläne der neuen Notverordnung. Die bisherige Erregung beginne in vollständige Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit umzuschlagen. Bei der Erbitterung, die heute allgemein in der sächsischen Industrie herrsche, würden sich aus einer neuen Steuerbelastung Gefahren für Staat und Wirtschaft ergeben, deren Maß nicht zu übersehen sei.

## Sachsen gegen den Einheitsstaat

**Dresden,** 23. Mai. In einer Versammlung des Verbands sächsischer Finanzbeamten erklärte der Leiter der sächsischen Staatskanzlei, Ministerialdirektor Dr. Schettler, in einer Rede: Die Versuche, das Reich von Grund auf neu aufzubauen, könnten die **Existenz des Reichs gefährden.** Die Ueberlieferung der Länder, an die Bismarcks Kaiserreich mit seinem Verständnis angeknüpft habe, habe sich im deutschen Volk so tief eingeprägt, daß sie nicht ohne schwerste Erschütterungen beseitigt werden könnte. Was zu bessern sei, das sei das **Verhältnis zwischen Preußen und dem Reich;** ein ernster Streit zwischen beiden würde ein nationales Unglück bedeuten. Von den vorgeschlagenen **Lösungen** sei die beste die von Hugenberg vorgeschlagene **Personalunion zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler** einerseits und zwischen dem **preußischen Staatspräsidenten** und **dem preußischen Ministerpräsidenten** andererseits. Die **Zentralisierung in Berlin,** die sich seit der Weimarer Verfassung so stark ausgedehnt habe, müsse auf das unentbehrliche Maß eingeschränkt werden. Die allmähliche **Ausschaltung des Reichsrats bei den Notverordnungen** sei **sehr zu bedauern,** manche Fehler und Einseitigkeiten der Notverordnungen, wie z. B. das SA.-Verbot, hätten sich vermeiden lassen, wenn der Reichsrat, wie es die Verfassung will, mitgewirkt hätte. Auch in Sachsen sei mancher frühere Saulus des Einheitsstaats zum Paulus des Bundesstaats geworden, nachdem man die Folgen dieser Entwicklung zum Einheitsstaat erkannt habe.

Dr. Schettler gehört, wie der frühere Ministerpräsident Bünger und der jetzige, Schieck, der Deutschen Volkspartei an, die in Sachsen bisher gegen die süddeutschen „Föderalisten" war.

## Tagesspiegel

**Die württ. Regierung hat die Dornier-Metallbauten Friedrichshafen zur glücklichen Ozeanüberfahrt West—Ost durch Do. X beglückwünscht.**

**Die Grönlandfahrt des „Graf Zeppelin" wurde aufgegeben, da sich nicht genügend Fahrgäste meldeten. Bis zur nächsten Südamerikafahrt (August) sollen kleinere Fahrten in die Schweiz, nach Danzig und Oslo ausgeführt werden.**

**Der neue bayerische Landtag wurde auf 31. Mai einberufen.**

**Auf Antrag der nationalsozialistischen und der sozialdemokratischen Fraktion muß der Thüringische Landtag in den nächsten Tagen einberufen werden, um zu den schweren Ausschreitungen der Kommunisten in Waltershausen Stellung zu nehmen.**

**Das kommunistische Volksbegehren auf Auflösung der Bremischen Bürgerschaft ist gescheitert. Statt der erforderlichen 52 000 Stimmberechtigten haben sich nur rund 5200 in die Listen eingezeichnet.**

**Venizelos erklärte in der Kammer, in Griechenland müsse wie in Deutschland durch Notverordnungen ohne Parlament regiert werden. Es wird von einer Diktatur gesprochen.**

**Die Kabinettsbildung in Japan wurde dem 74jährigen Admiral Makoto Saito übertragen. Die Führer der Seyukai- und der Minseito-Partei haben ihm ihre Unterstützung zugesagt.**

**Der bei dem Bombenanschlag bei der japanischen Parade in Schanghai schwerverletzte General Schirokawa ist gestorben.**

## Hitler-Kundgebung in Oldenburg

**Oldenburg,** 23. Mai. Auf dem Rennplatz in Oldenburg-Ohmstedt fand am Sonntag eine nationalsozialistische Wahlkundgebung statt, an der etwa 35 000 Personen teilnahmen.

Gregor Strasser erklärte u. a., Brüning habe immer als Ziel die Sammlung aller Kräfte auf die bevorstehende Reparationskonferenz in Lausanne bezeichnet. An sich sei diese Zielsetzung richtig gewesen, nur sei der Reichskanzler von einem Trugschluß ausgegangen, weil er glaube, daß mit einer Regierung ohne Vertrauen im Volk positive Entscheidungen herbeigeführt werden könnten. Zunächst sei die **Führungsfrage** in Deutschland zu lösen, dann gelte es, an die Fragen heranzugehen, die durch die schweren Wunden der Tribute, die Arbeitslosigkeit von sechs Millionen hervorgerufen seien. Die außenpolitische Lage sei noch nie so günstig gewesen wie heute im Vergleich zu 1918.

Adolf Hitler selbst führte u. a. aus, das Große des Nationalsozialismus und seiner Entwicklung von 1918 bis heute liege nicht in der Tatsache, daß hinter ihm bis jetzt 13 Millionen Menschen stehen, sondern darin, daß wieder viele Millionen Menschen durch diese Ideen **Lebensglauben und Lebenszuversicht** erhalten und über alles Trennende hinweg **geeinigt** würden in dem einen Gedanken, die Kraft der Nation zu stärken. Die **Nationalsozialisten kämpfen nicht um einzelne Mandate und um Ministersessel** und daher komme es auch, daß ihre Gegner nicht verstehen, wenn sie nach siegreicher Schlacht nicht sofort in eine Koalition hineinstürzen und etwa glücklich seien, ein paar Ministersessel zu besitzen. Sie haben den Kampf aufgenommen, um Deutschland, und zwar **Reich, Länder und Gemeinden zu erobern.** Dem Nationalsozialismus werde es gelingen, und wenn nicht heute, dann in einem oder in zwei Jahren, **alle Deutschen zu erfassen,** die jetzt noch außerhalb von ihm oder **als Gegner zu ihm stehen.**

### Dr. Pfrimer unterstellt sich Hitler

**München,** 23. Mai. Der bisherige Führer der steyrischen Heimwehr, Dr. Pfrimer, hat die Bundesführung des Deutschen Heimatschutzverbands übernommen. Zu diesem Schritt fühle sich Dr. Pfrimer, der eigentliche Gründer des Heimatschutzes, wie der „Völkische Beobachter" berichtet, berufen, da Tausende deutsche Heimatschützler erkannt hätten, daß die jetzige Bundesführung die Grundsätze des nationalen Heimatschutzgedankens verlassen habe. Er unterstellt sich Adolf Hitler, womit die klare, einheitliche Linie für den Heimatschutz ein für allemal gesichert sei.

## Die Stresemann-Erinnerungen in Frankreich

**Berlin,** 23. Mai. Die „Erinnerungen" Stresemanns, die vor einiger Zeit veröffentlicht wurden, sind nun auch ins Französische übersetzt und an eine Pariser Zeitung verkauft worden. Dort haben sie das größte Aufsehen erregt und werden in allen Kreisen gegen Deutschland ausgeschlachtet. Aus diesen „Erinnerungen" gehe die Hinterlist und Falschheit Deutschlands deutlich hervor, das immer nur trotz aller Friedensbeteuerungen auf Krieg gegen Frankreich sinne. Briand sei von Stresemanns falschem Spiel getäuscht worden. „Einem solchen Deutschland gegenüber Abrüstungs- und Friedenspolitik zu betreiben, wäre für Frankreich heller Wahnsinn," schreibt Oberstleutnant Abg. Fabry, einer der Vertreter Frankreichs auf der Abrüstungskonferenz. Und er fordert die Abordnungen in Genf auf, sich auf die Vorschläge Tardieus zu einigen. Die Stellen in Stresemanns Buch: „Man muß warten können", oder „Es wäre toll, heute an einen Krieg gegen Frankreich denken zu wollen", werden in gehässigster Weise ausgeschlachtet.

Zweifellos zeugen manche Stellen der „Erinnerungen" von einer Unvorsichtigkeit, die man bei einem Staatsmann nicht erwarten sollte. Aber der böse französische Wille machts, wie übrigens zu erwarten war, aus der Mücke einen Elefanten. Gegen das Auswärtige Amt wird der Vorwurf erhoben, daß es die Auslieferung der „Erinnerungen" an Paris, die aus reiner Geldmacherei erfolgt ist, unkontrolliert hat geschehen lassen. Denn seit Kriegsende ist keine Veröffentlichung in Frankreich so sehr gegen Deutschland ausgenützt worden, und noch nie war die Atmosphäre zwischen den beiden Ländern so getrübt, wie es seit den Stresemann-Erinnerungen der Fall ist.

## Neue Nachrichten

### Die Notverordnung erscheint in nächster Woche

**Berlin,** 23. Mai. Das Reichskabinett hat heute die Beratung der Notverordnung festgesetzt, die bis Ende dieser Woche fertiggestellt sein soll, damit sie anfangs nächster Woche dem Reichspräsidenten, der bis dahin aus Neudeck zurückgekehrt sein wird, zur Unterschrift vorgelegt werden kann. Am Fronleichnamstag (26. Mai) findet keine Kabinettssitzung statt.

Halbamtlich wird die Meldung eines Berliner Blatts, Reichsernährungsminister Schiele habe sein Rücktrittsgesuch eingereicht, und weiter, General v. Schleicher habe ständig an den Kabinettsberatungen der vorigen Woche teilgenommen und führend in die Verhandlungen eingegriffen, als eine frei erfundene Darstellung bezeichnet.

### Zur Regierungsbildung in Preußen

**München,** 23. Mai. Im „Völkischen Beobachter" veröffentlicht Alfred Rosenberg einen an das Zentrum gerichteten Artikel, in dem darauf hingewiesen wird, daß in Zentrumsblättern gefordert werde, die Nationalsozialisten „könnten zur Mitverantwortung herangezogen werden", aber unter keinen Umständen dürfe ihnen „der Staatsapparat ausgeliefert" werden. Das heiße also, die mehr als zweimal so schwache Zentrumspartei wolle den Nationalsozialisten nicht jene Posten in Preußen einräumen, die sie den internationalen Marxisten übergeben hatte. Das Zentrum werde heute bei Eröffnung des preußischen Landtags für alles verantwortlich. Wolle es alles oder nichts, dann werde einmal der Tag kommen, da ganz legal **auch ohne das Zentrum eine Regierung gebildet** werden müsse, die dann selbstverständlich auf das Zentrum keinerlei Rücksicht mehr walten zu lassen vermöge.

*

### Keine Hoffnung auf Lausanne

**London,** 23. Mai. Die englische Presse setzt wenig Hoffnung mehr auf die Tributkonferenz in Lausanne. „Sunday Times" meint, in Paris sollte man sich doch klar sein,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

daß wenig Aussicht bestehe, von Deutschland wieder Tribute zu erhalten. Das sicherste Mittel zur Weltgenesung wäre die **vollständige Streichung der Tribute und der Kriegsschulden.** „Observer" sagt, die englische Abordnung in Lausanne werde, wie auf der Abrüstungskonferenz, schrittweise vorgehen. Den verunglückten Youngplan unverzüglich durch einen anderen zu ersetzen, werde nicht möglich sein, ohne die europäischen Schulden an Amerika auf eine neue Grundlage zu stellen. Daher werde die englische Abordnung zunächst eine **Verlängerung des Hoovermoratoriums** in seinem ursprünglichen Sinn (der bekanntlich von Tardieu abgeschwächt wurde) anstreben, bis die amerikanische Präsidentenwahl (im November d. J.) die Bedingung für erfolgreiche Verhandlungen mit Amerika etwa im März 1933 schaffe. Der erste Schritt müßte von Deutschland ausgehen. Die Lausanner Konferenz werde wohl bald vertagt werden.

## Japanischer Schachzug

**Washington,** 23. Mai. Ein Berichterstatter meldet, Japan habe die Regierung in Washington ersucht, an einer Konferenz mit Japan, England, Frankreich und Italien teilzunehmen, die über den Schutz von Leben und Eigentum ihrer Staatsangehörigen in China beraten solle. Staatssekretär Stimson sei durch die Einladung in beträchtliche Verlegenheit gebracht worden.

### Curtius in Rußland

**Moskau,** 23. Mai. Der frühere Reichsaußenminister Dr. Curtius ist gestern hier eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof vom deutschen Botschafter Dr. v. Dirksen und dem stellv. Volkskommissar des Aeußern, Krestinski, sowie anderen Beamten des Außenkommissariats empfangen. Curtius wird sich zehn Tage in Moskau aufhalten und eine Reihe wissenschaftlicher und anderer Einrichtungen besichtigen. Sodann gedenkt er auch Leningrad und andere Städte zu besuchen.

## Tagung der Württ. Zeitungsverleger

**Stuttgart,** 23. Mai. Der Verein Württ. Zeitungsverleger hielt am Sonntag in Stuttgart seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab. Etwa 170 Teilnehmer hatten sich am Sonntagmorgen im Festsaal des Höhenrestaurants „Schönblick" (Weißenhof) eingefunden. Generaldirektor Dr. Esser, der Vorsitzende des Vereins, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Mitglieder und einige wenige Gäste, besonders die Herren Generalintendant Kehm und Regierungsrat Paul vom Landestheater und Direktor Hofmann vom Verein Südwestdeutscher Zeitungsverleger. Er gab sodann einen gedrängten Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins und seiner Geschäftsstelle, gedachte der Toten und ehrte eine größere Anzahl von Jubilaren.

Anschließend sprach Professor Dr. Giese, Leiter des psychotechnischen Laboratoriums der Techn. Hochschule Stuttgart, über die „Eigenwerbung der Tageszeitungen". Er verstand es von seinem Standpunkt aus, den Zeitungsverlegern wertvolle Anregungen für die Ausgestaltung ihrer Eigenreklame zu vermitteln. Seinem fesselnden Vortrag folgte eine Auslese interessanter Lichtbildbeispiele.

Die geschäftlichen Beratungen brachten u. a. eine interessante Aussprache über die verschiedensten Berufsfragen. Vorstandsmitglied Ulmer-Ludwigsburg erstattete den Rechnungsbericht. Die vorgeschlagene Herabsetzung der Mitgliedsbeiträge wurde beschlossen.

Die Vorstandswahl, die einstimmig durch Zuruf erfolgte, ergab folgende Zusammensetzung des Vereinsvorstandes: Generaldirektor Dr. Esser-Stuttgart, Vorsitzender; Viktor Kraemer-Heilbronn, stellv. Vorsitzender; Richard Bechtle-Eßlingen; Direktor Eugen Deppe-Stuttgart; Direktor Othmar Geßler-Friedrichshafen; Otto Härle-Stuttgart; Oskar Kaupert-Freudenstadt; Karl Scharr-Vaihingen/F.; Max Schwend-Hall, Direktor Dr. Sedlmayr-Ulm; Moritz Ulmer-Ludwigsburg; Direktor Alfred Walcker-Stuttgart. Als Ehrenmitglied gehört dem Vorstand Dr. W. Wolf-Oberndorf a. N. an. In den Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Württ. Presse wurden wiederum delegiert die Herren: Generaldirektor Esser-Stuttgart als Verlegervorsitzender, Direktor Walcker-Stuttgart, Bechtle-Eßlingen; als Stellvertreter die Herren: Direktor Deppe-Stuttgart, Ulmer-Ludwigsburg, Direktor Brachat-Stuttgart.

Ueber die Entwicklung der VWZ.-Sterbekasse, die im vergangenen Jahr 10 000 Mark an Familienangehörige zur Auszahlung gebracht hatte, berichtete Zeitungsverleger Viktor Krämer-Heilbronn. Aus den weiteren Verhandlungen ist vor allem ein Vortrag des Vorsitzenden des Anzeigen-Ausschusses, Bechtle-Eßlingen, über die aktuellen Fragen des Anzeigenwesens zu erwähnen, in dem vor allem zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Zeitungsverlage sich durchaus bereit gezeigt haben, die Anzeigenpreise der geschwächten Kraft der Wirtschaft anzupassen, wobei allerdings die Grenze durch die Pflicht zur Aufrechterhaltung der eigenen, stark beeinträchtigten Leistungsfähigkeit gesetzt war.

Zwei wichtige Entschließungen, die den überaus schweren Stand der Zeitungsverlage in der heutigen Krise dartun, wurden von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen. Die eine, die die Herabsetzung der Post-Zeitungsgebühren fordert, lautet: „Trotz aller Anstrengungen der Organisation der Zeitungsverleger und eindringlicher Vorstellungen beim Reichspostministerium ist bisher eine Herabsetzung der Zeitungs-Postgebühren, durch die ein großer Teil der Zeitungsleserschaft der württ. Tagespresse betroffen wird, nicht erreicht worden. Die zu ihrer ordentlichen Hauptversammlung 1932 in Stuttgart versammelten Mitglieder des Vereins Württ. Zeitungsverleger sehen in der unverzüglichen Ermäßigung der unverständlich hohen Post-Zeitungsgebühren eine der notwendigsten Forderungen, die sie auch im Interesse der Zeitungsbezieher den zuständigen Instanzen gegenüber mit allem Nachdruck vertreten müssen. Die Jahresversammlung ersucht demnach den Vorstand, diese für das gesamte Zeitungswesen sehr wichtige Angelegenheit durch den Verein Deutscher Zeitungsverleger erneut aufzugreifen und bis zu einem befriedigenden Ergebnis weiter zu verfolgen."

Die zweite Entschließung, die sich gegen die Einschränkung der Pressefreiheit wendet, hat folgenden Wortlaut: „Die zur ordentlichen Hauptversammlung 1932 in Stuttgart versammelten Mitglieder des Vereins Württ. Zeitungsverleger sehen in der Beschränkung der Pressefreiheit durch die Notverordnungen nicht nur eine unerträgliche Beeinträchtigung der Zeitungen in ideeller und materieller Hinsicht, sondern auch eine ernste Gefahr für den Staat und für die Allgemeinheit. Bei allem Verständnis für die staatspolitischen Notwendigkeiten und in der ständigen Bereitschaft, diese nach Möglichkeit fördern zu helfen, müssen sich die Zeitungen energisch dagegen wenden, unter ein gewisses Ausnahmerecht gestellt zu werden. Sie fordern mit Nachdruck Aufhebung, zum mindesten weitestgehende Milderung der gegen die Pressefreiheit gerichteten Bestimmungen, die ihnen die Erfüllung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe im Dienst der Oeffentlichkeit aufs äußerste erschweren."

Während der Dauer der geschäftlichen Beratungen machten die Damen der Tagungsteilnehmer mit Autobussen eine Rundfahrt über die Höhen der Landeshauptstadt zur Solitude, worauf das Mittagessen gemeinsam im Höhenrestaurant „Schönblick" eingenommen wurde. Ein Besuch der Abendvorstellung des Landestheaters beschloß die Tagung.

## Jahresfest der Evangelischen Gesellschaft

ep. Am Dreieinigkeitsfest beging die Evangelische Gesellschaft ihre 102. Jahresfeier mit einem Festgottesdienst in der Stiftskirche. Die Predigt von Pfarrer Walz (Diakonissenhaus Stuttgart) war ein packender Aufruf zum Dienst der helfenden Liebe. Pfarrer Oppenländer berichtete aus der Fürsorgearbeit an der weiblichen Jugend. Besonders harter Boden ist die Gefährdetenfürsorge. Bewährt hat sich dabei der von den Fürsorgerinnen gegründete und geleitete Mädchenkreis. Umfangreicher ist die Arbeit an den Geschlechtskranken geworden. Der Dienst erfolgte in Zusammenarbeit mit Jugendgerichtshilfe, Polizeifürsorge, Verein für Entlassenenfürsorge, Landesfürsorgebehörde, Wohlfahrts- und Fürsorgeamt und anderen Stellen. Bei der Stellenvermittlung für Frauen und Mädchen ist es trotz eines Ueberangebots von Stellensuchenden gelungen, 135 Stellen mehr als im Vorjahr zu besetzen. Bedauerlich bleibt, daß angebotene auswärtige Stellen von vielen Mädchen zurückgewiesen werden. Ausgedehnt hat sich das Meldewesen, d. h. die Besuchsarbeit bei den neu zugezogenen Mädchen. Erfreulich hat sich bei tatkräftiger Unterstützung der Stadtverwaltung und Kirchengemeinde, sowie unter Mitarbeit der Evang. Frauenarbeitsschule die Fürsorge für erwerbslose Frauen und Mädchen entwickelt. In den 6 Tagheimen (1931: 5) wird unter Anleitung genäht und geflickt; dazu kommen Unterricht in Krankenpflege, Lebenskunde, Gymnastik u. a. m. Die Evang. Gesellschaft hat jetzt einen Arbeiterstab von 137 Männern und Frauen.

Wertvollen Dienst tun Buchhandlung, Verlag und die 3 Bücherboten, sowie 1 Diasporapfleger. In Ludwigsburg ist eine alte christliche Schriftenniederlage auf Rechnung der Evang. Gesellschaft übernommen worden. Das Gemeindeblatt, das jetzt einschließlich Stuttgarts in 440 Städten und Dörfern gelesen wird, konnte seine Bezieherzahl steigern. Eine Hauptaufgabe der Stadtmission war die Hilfe für die Erwerbslosen. Mit Rat und Tat haben die Stadtmissionare und Gemeindehelferinnen hier Dienste geleistet, was mit der Zahl von 29 458 Geschäftsgängen nur angedeutet ist. Die selbständige Nothilfe der Stadtmission mit ihrer großen Sammlung von Naturalgaben in Landgemeinden hatte den Erfolg, daß an Bedürftige 2415 Zentner Kartoffeln, 3711 Zentner Obst, 392 Zentner Gemüse, 97 Zentner Mehl und Frucht, 10 Ztr. Brot u. a. m. verteilt werden konnten. Dabei wurden 7075 Familien unserer Stadt bedacht.

Daneben wurde die freie Wortverkündigung und Mithilfe in der Seelsorge weitergeführt, letztere in 61 475 Hausbesuchen. In der Fürsorge für Alleinstehende und durchreisende Bittsteller erhielten 4312 Personen Hilfe. Dazu kommt die Seelsorge in den Gefängnissen, die Arbeit auf dem Gebiet der Trinkerrettung, die Fürsorge für Lebensmüde. Der Margaretenhort (Kriegsbergstr. 21) ist ein Durchgangsheim für schutz- und stellenlose Frauen und Mädchen (35 Plätze). Von 601 Gästen waren 341 Durchreisende, 215 fanden hier Stellung, 45 kehrten in die Heimat zurück. Das Charlottenheim (Büchsenstr. 36) für Schülerinnen und berufstätige Fräulein leidet unter dem Abbau vieler weiblicher Kräfte nicht wenig. Immerhin konnte es im vergangenen Jahr 125 Pensionärinnen und 162 Passanten aufnehmen neben einer erheblichen Zahl von Mittagsgästen. Mehr als je kommen die Knaben- und Mädchenhorte (Heslach, Stöckach, Katharinenpflege, Botnang) einem dringenden Bedürfnis entgegen, in denen etwa 120 Kinder betreut werden. Auch das Landheim für Frauen und Mädchen Reichenberg, das nun 2 Jahre besteht, erfüllt seinen Zweck. Die Diakonieschule (Ev. soziale Frauenschule) wurde von 60 Schülerinnen besucht, die in 3 Abteilungen für den kirchlichen Gemeindedienst, für die Wohlfahrtspflege und die Anstaltsarbeit ausgebildet werden.

## Die Regierungsverhandlungen gescheitert

### Völlig ungeklärte Lage

**Stuttgart,** 23. Mai. Die Verhandlungen über die Bildung einer neuen württembergischen Regierung sind heute wiederum ergebnislos abgebrochen worden. Sowohl die Koalition von Nationalsozialisten bis Zentrum wie die Koalition von den Nationalsozialisten bis zu den Demokraten, jedoch ohne das Zentrum, sind endgültig als gescheitert zu betrachten, da sowohl Zentrum wie Demokraten sich weigern, den Nationalsozialisten die Posten des Staatspräsidenten wie des Innenministers zu überlassen. Die Lage ist nunmehr völlig ungeklärt. Niemand weiß, wie die **Wahl des Staatspräsidenten,** die auf der Tagesordnung des für morgen einberufenen Landtags steht, erfolgen wird. Eine **neue Vertagung** ist unausbleiblich, da nach der Absage des Zentrums wie der Demokraten eine Bildung einer absoluten Mehrheit unmöglich geworden ist.

Für die Weiterentwicklung bestehen drei Möglichkeiten. Die eine ist der Fortbestand der jetzigen Regierung Dr. Bolz als **geschäftsführende Regierung.** Die zweite ist die **Umbildung** der jetzigen Regierung in einer Form, in der sie **von den Nationalsozialisten „toleriert"** würde. In diesem Fall wird daran gedacht, daß an Stelle von Staatspräsident Dr. Bolz, der das Innenministerium behielte, der deutschnationale **Finanzminister Dr. Dehlinger das Staatspräsidium übernähme.** Eine dritte Möglichkeit ist die Bildung einer **Minderheitsregierung zwischen Nationalsozialisten, Bauernbund, Deutschnationalen und Christlichem Volksdienst,** die über 38 von 80 Mandaten verfügen würde, deren Aussichten bei der Abneigung des Bauernbundes, überhaupt in eine Regierung einzutreten, nicht sehr groß sind. Zuvor müßte aber auch die Streitfrage, ob die **Geschäftsordnungsbestimmung** betr. der Stichwahl des Staatspräsidenten auch durch eine Minderheit mit der württ. Verfassung in Einklang steht, geklärt werden.

Nicht ausgeschlossen ist, daß auch die Kammeraussprache über die Große Zentrumsanfrage betr. die württembergischen Staatsfinanzen sich unter den Parteien ein gewisses Programm herausschält, auf Grund dessen die interfraktionellen Verhandlungen neu aufgenommen werden können. Sehr rasch dürfte eine Lösung aber kaum gefunden werden.

## Württemberg

**Stuttgart,** 23. Mai.

**Zweite Sitzung des Landtags.** Landtagspräsident Mergenthaler hat, wie berichtet, die zweite Sitzung des Landtags auf morgen, Dienstag, 24. Mai, anberaumt.

## Leonore kommt nach Weimar

**Ein Goethe-Roman von R. Heller**
**bearbeitet von Th. Scheffer**

Copyright 1930 by Romandienst „Digo" Berlin W 30.

43. Fortsetzung Nachdruck verboten.

„Aber nicht beide zugleich, wie es das Fräulein verlangt", sagte die Göchhausen, „das kann auch der geschickteste Becherspieler nicht leisten." Dabei bedauerte sie im stillen, daß nicht auch das Gesicht des Herzogs zu beobachen sei. Leonore hatte ihn so glücklich in die Enge getrieben, daß es kein Ausweichen mehr zu geben schien. Da war das bloße Zuhören nur ein halbes Vergnügen.

In der Tat hätte Karl August im Besitz der Kunst, Geister zu zitieren, sein müssen — aber was stieg da die Treppe empor und glitt draußen an der Treppe vorüber? — wenn er das beharrliche und in einem immer dringenderen Ton Erscheinung des Herzogs neben der seinigen erfüllen wollte. ausgesprochene Verlangen des Fräuleins nach der sichtbaren Leonore setzte ihm die letzte Forderung entgegen: „Den Herzog in Person — ihn hat der Herr Geheimrat zur Stelle zu schaffen, oder alle meine Zweifel werden zur Wahrheit und ich bin das Opfer eines törichten Vertrauens geworden."

„Das Opfer?" rief Karl August. „Keineswegs, Leonore alles, was Opfer ist, das fällt auf mich. Sie bestehen auf dem Herzog! Wohlan", fuhr er mit einer Stimme und einem Ausdruck fort, worin sich Selbstgefühl und Demut und ritterliche Liebesbewerbung vermischten, indem er sich auf ein Knie vor dem Fräulein niederließ: „Ihr Wolf gehorcht. Er beugt sich in den Staub vor Ihrer Anmut. Erheben Sie ihn, so geschieht's zum Zeichen, daß Sie ihm Verzeihung gönnen und daß sie den Herzog desselben freundlichen Empfanges würdigen, wie vorher den Goethe. Denn damit Sie es wissen, aus meinem eigenen Munde hören — ich bin — der Herzog stockte vor einem krachenden Geräusch im Nebenzimmer, wo die Herzoginmutter endlich ihr „Stichwort" so mahnend vernommen zu haben glaubte, daß ihr in der Hast des Aufbruchs der Stuhl umschlug — „ich bin — aber was ist das?"

„Der ehrliche Wolf sind Sie!" erwiderte Leonore mit einer Sprache, die auf ihren Lippen erstarb, so wie mit einem Antlitz, als starre sie auf ein Gespenst, und entrang ihre Finger seiner Hand. „Der seinem Wort getreue Mann! Da naht der Herzog" — und sie deutete nach der Tür.

Goethes volle, feste Gestalt zeigte sich auf der Schwelle.

Das Mädchen blickte nur im Flug noch einmal zu Karl August zurück, der sich nicht zu hastig, aber doch mit einer Miene aufrichtete, als wünschte er den Eintretenden hier lieber gar nicht zu begrüßen. In dem Anschauen Goethes aber erinnerte sich Leonore an die verbindliche Art und Weise, mit welcher die Herzogin Amalia gestern ihre förmliche Vorstellung verbat. Der Herr, der da vom Mantel umschlungen, die Rechte frei und den Hut unter dem Arm, mit großen Augen das Zimmer übersah, bedurfte keiner Anmeldung. Das war der Wuchs, die Haltung und Würde des geborenen Herrschers, für den ein Kaisertitel nicht zu hoch gewesen.

„Ich würde es aufrichtig beklagen," sagte der Herr im Mantel, ohne seine Stellung zu verändern und mit einer Stimme voll Mark und Wohllaut, „wenn ich hier, durch mein unvermutetes Kommen, eine unliebsame Störung verursachte."

„Im Gegenteil," versetzte Leonore, da sie den Wolf mit seiner Antwort zögern sah, „Euer Durchlaucht erscheinen wie eine Gottheit — auf unseren vereinten Ruf." Goethe dankte mit einer Verneigung seines Hauptes, trat etwas tiefer in das Zimme und ließ sein glänzendes Auge über Umgebung und Personen hinstreifen. Sein Antlitz war ernst, nur aus seinen Blicken lächelte etwas von olympischer Freude. „Und wen treffe ich hier nach der gütigen Anrede, womit mich das Fräulein beehrte?" fragte er sodann.

„Ihren Geheimen Legationsrat, den Herrn Goethe, und mich, Ihre untänigste Dienerin, Leonore von Hartleben", sagte das Mädchen indem sie damit sowohl ihren Besuch als sich selbst sehr artig vorzuführen suchte.

„Sehr verbunden", antwortete der Dichter.

Karl August hate fürs erste einen Griff nach seiner Nebelkappe getan, wie wenn er sich der Peinlichkeit der Ueberraschung durch die Flucht entziehen wollte. Allein bei besserem Besinnen änderte er seinen Entschluß. „Fräulein von Hartleben erlauben mir ein paar Worte im Vertrauen an Seine Durchlaucht zu richten", warf er zur Entschuldigung hin und eilte an Goethes Seite.

„Du bemerkst, daß du mein Inkognito bist", raunte er dem Herrn im Mantel zu. „Schone es und nimm mir die Freiheit nicht übel. Ich war gerade im Begriff mich in meinem rechten Lichte zu enthüllen, als du mir hier — sehr unvermutet hereinplatztest."

„Inkognito gegen Inkognito", antwortete der Dichter mit derselben Heimlichkeit. „Ich lasse den Goethe gelten, solange mir Durchlaucht dafür den Herzog abtreten."

„Regier in Frieden," flüsterte Karl August. „Nachdem dir hier die Hälfte deines Volkes gehuldigt hat, bleibt der anderen ohnehin nichts übrig, als deine Herrlichkeit anzuerkennen."

**(Fortsetzung folgt).**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Auf der Tagesordnung stehen die Anträge des Zentrums und der Demokraten auf Abänderung der Geschäftsordnung und die Wahl des Staatspräsidenten.

**Krisenunterstützung für Waldarbeiter.** Die kommunistische Landtagsfraktion hat den Antrag gestellt, das Staatsministerium zu ersuchen, beim Landesarbeitsamt Südwestdeutschland dahin vorstellig zu werden, daß die Krisenunterstützung für die Waldarbeiter über den 14. Mai hinaus bis auf weiteres verlängert wird.

**Gemeindeumlagen in Württemberg.** Im Rechnungsjahr 1931 haben von den 1875 württembergischen Gemeinden 697 ihre Gemeindeumlage gegenüber dem Vorjahr herabsetzen können, darunter sechs mittlere Städte; in 44 Gemeinden mußte die Umlage erhöht werden.

**Arbeitsmarkt Südwestdeutschland.** Am 14. Mai standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 75 621, in der Krisenfürsorge 96 206 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten ist weiter um 10 136 oder um 5,6 v. H. von 181 963 Personen auf 171 827 Personen (132 932 Männer, 38 895 Frauen) gefallen; davon kamen auf Württemberg 71 408 gegen 76 252 und auf Baden 100 419 gegen 105 711 am 30. April 1932. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 14. Mai 1932 auf 1000 Einwohner 34,2 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge gegen 28,5 zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Arbeitsuchende waren es am 14. Mai 323 022, davon kamen 131 804 auf Württemberg und 191 218 auf Baden. Von den Arbeitsuchenden waren 308 998 als arbeitslos anzusehen, und zwar 124 488 in Württemberg und 184 510 in Baden.

**Zehn Jahre Württ. Jägervereinigung.** Die Württ. Jägervereinigung, die in diesem Jahr die Feier des zehnjährigen Bestehens begehen kann, hielt am Sonntag ihre diesjährige Hauptversammlung unter zahlreicher Beteiligung hiesiger und auswärtiger Gäste ab. Hauptziel der Arbeit der Württ. Jägervereinigung ist die Hebung der Weidgerechtigkeit, die Pflege des Reviers und die Pflege des Rehwilds. Vermieden werden sollen vor allem die großen Treibjagden mit dem wahllosen Abschießen des Wilds. Oberforstrat Wetzel von der Württ. Forstdirektion betonte das gute Einvernehmen und Zusammenarbeiten zwischen Forstdirektion und Jägervereinigung. Auch er wies nachdrücklich auf die Notwendigkeit der Hege und Pflege des Rehwilds hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich allmählich auch in Süddeutschland durchsetzen möge, die Jagd auf Rehwild mit der Kugel, statt mit Schrot, auszuführen. Als Tagungsort für die nächstjährige Hauptversammlung wurde wiederum Stuttgart in Aussicht genommen.

**Stuttgart,** 23. Mai. Schwerer Einbruch in ein Uhrengeschäft. In der Nacht auf Montag wurden in dem Uhrengeschäft Jauch, Ecke Lange- und Calwer-Straße mehrere hundert Damen- und Herrenarmband- und Taschenuhren, sowie Fingerringe für Damen und Herren, teils mit Brillanten, teils mit Farbsteinen besetzt, einige Brillantcollieres und Goldcolliers gestohlen. Der Geschäftsinhaber beziffert seinen Schaden auf mindestens 15 000 Mark.

**Reichstagung des deutschen Drechslergewerbes.** Unter dem Vorsitz von Drechslermeister Schulze-Berlin fand am Samstag und Sonntag in Stuttgart die Reichstagung des Verbands für das selbständige Drechslergewerbe statt. 95 Prozent der Berufsangehörigen des Drechslergewerbes sind zur Zeit beschäftigungslos. Die Vertreter der Behörden, die Architekten, die Künstler usw. wurden gebeten, die Drechsler wieder in den Arbeitsprozeß einzuschalten. Im Mittelpunkt der Hauptversammlung stand ein Vortrag von Syndikus Dr. Barth-Stuttgart über „Grunderkenntnisse im Drechslerhandwerk". Der Redner kritisierte stark die Bestrebungen, die unter dem Namen „neue Sachlichkeit" auch das Drechslerhandwerk schädigten. Mit der Tagung war eine Fachausstellung von Kunstdrechslerarbeiten verbunden.

ep. **Jahresfest in der Heilanstalt Stetten.** Am Pfingstmontag konnte die Heil- und Pflegeanstalt Stetten i. R. ihr 83. Jahresfest begehen. Aus dem Jahresbericht des Inspektors erfuhr man, daß die Anstalt zur Zeit mit der Zahl 703 einen bisher noch nie erreichten Höchstpfleglingsstand erreicht hat. Vergrößert wurde die Anstalt durch Zukauf des Gasthauses zum Rößle, das für weitere 20 Pfleglinge Raum bietet. Als notwendig hat sich der Bau eines Schlachthauses erwiesen, das gegenwärtig erstellt wird. Für die körperlich nicht allzusehr behinderten Pfleglinge wurde ein geräumiger Sportplatz eingerichtet. Eine der neun Schulklassen wurde mit Beginn des neuen Schuljahrs in eine Arbeitsklasse umgewandelt.

**Zwei Stuttgarter auf dem „Georges Philippar".** Auf dem brennenden französischen Dampfer „Georges Philippar" befanden sich auch zwei Monteure der Firma A. Ziemann, Maschinenfabrik für Brauereianlagen, Feuerbach-Zuffenhausen, namens Meyer und Hönes, die von der Montage einer Brauereianlage in Singapore zurückkehrten. Beide wurden gerettet.

**Selbstmord im Kochelsee.** Die in Kochel zur Erholung weilende 39 J. a. Frau Karolina Sch. von Stuttgart schickte ihren Gatten zum Essen fort und ertränkte sich in seiner Abwesenheit im Kochelsee. Die Unglückliche war schwer nervenleidend.

**Abtreibung.** Das Schwurgericht hat den 37 J. a. verh. Hilfsarbeiter Gustav Velke von Schwieberdingen wegen gewerbsmäßigen Vergehens gegen das keimende Leben zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Vom Tage.** Nachdem schon am Donnerstag ein Ertrunkener aus dem Neckar unterhalb der Gaisburger Brücke geworden worden war, ertrank am Freitag beim Baden wieder ein 19jähriger Mann bei der Daimler-Brücke.

## Aus dem Lande

**Geradstetten,** OA. Schorndorf, 23. Mai. Vom Zug überfahren wurde heute früh eine Frau in mittleren Jahren in der Nähe von hier. Ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, ist noch nicht bekannt.

**Lorch,** OA. Welzheim, 23. Mai. Bauernschule. Die Freunde der Evang. Bauernschule in Württemberg begingen am Sonntag festlich ihre Heimweihe im Kloster Lorch. Nach einem Gottesdienst in der berühmten Klosterkirche, der Grablege der Hohenstaufen, bei der Oberkirchenrat Schaal die Ansprache hielt, fand vor dem Westportal der Kirche eine weltliche Feier statt, die mit Ansprachen und Liedern verbunden war. Das neue Heim der Bauernschule war am Sonntag von vielen Gästen aus dem ganzen Land besucht.

**Schwabsberg,** OA. Ellwangen, 23. Mai. Beim Rangieren tödlich verunglückt ist auf dem hiesigen Bahnhof der 47 J. a. Oberweichenwärter Diemer. Er hinterläßt eine Witwe mit 7 unmündigen Kindern.

**Neresheim,** 23. Mai. Dreifaltigkeitsfest in Neresheim. Das uralte Kirchenfest des Härtsfelds, das Dreifaltigkeitsfest, das Wallfahrtsfest auf dem Ulrichsberg, wurde auch diesmal wieder in der Abteikirche der Benediktiner in Neresheim festlich gefeiert unter starker Beteiligung (etwa 3000 Personen) der Bewohner des Härtsfelds und von weiterher.

**Reutlingen,** 23. Mai. Die Bäcker singen. Der Württ. Bäckermeister-Sängerbund veranstaltete am Sonntag unter Beteiligung aus dem ganzen Land seinen 12. Sängertag.

**Tübingen,** 23. Mai. Von der Universität. Zu korrespondierenden Mitgliedern der philosophisch-historischen Klasse der Preußischen Akademie der Wissenschaften wurden u. a. gewählt der ordentliche Professor für orientalische Sprachen an der Tübinger Universität Dr. Enno Littmann.

**Nagold,** 23. Mai. Der Bezirksrat zur Unwetterkatastrophe. Der Bezirksrat Nagold befaßte sich mit den am Pfingstmontag über den Bezirk, besonders über die Gemeinden Sulz und Gültlingen hereingebrochenen Unwetter. Von der Zentralleitung für Wohltätigkeit wurden den beiden Gemeinden vorläufig zusammen 1000 RM. überwiesen. Die Amtskörperschaft muß an den Schäden und Aufwendungen in Form von Unterstützungsbeiträgen sich beteiligen. Im Haushaltsplan für 1932 wird eine entsprechende Summe vorgesehen. Außerdem wurde beschlossen, eine Bezirkssammlung durchzuführen.

**Freudenstadt,** 23. Mai. Kindsmörderin. Ein unter dem Verdacht des Kindsmords verhaftetes Mädchen hat eingestanden, daß es auch vor drei Jahren in Altensteig schon ein Kind in einem Garten vergraben habe. An der Stelle wurde dann tatsächlich ein Kindsgerippe gefunden.

**Balingen,** 23. Mai. 3 Monate Gefängnis wegen einer Exerzierübung. Am 23. August 1931 haben zwei SA.-Abteilungsleute ohne die behördliche Anmeldung auf der Ebinger Fohlenweide Exerzierübungen von 25 uniformierten Nationalsozialisten geleitet. Die Angeklagten wurden zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt und haben die Kosten des Verfahrens zu tragen.

**Tuttlingen,** 23. Mai. Zum Streik am Bahnbau. Am Samstag mittag legte auch die etwa 40 Mann starke Belegschaft Eizenhammer u. Co. die Arbeit nieder, so daß jetzt die Arbeit auf der Tuttlinger Baustelle ganz ruht. Verhandlungen wurden noch nicht geführt. Es ist anzunehmen, daß die Unternehmer die zur Zeit in Berlin geführten Lohnverhandlungen abwarten. Von den durch die Polizei festgenommenen Streikenden wurden drei vom Schnellrichter zu drei Wochen bzw. vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt, die anderen wurden freigesprochen.

**Vom Oberland,** 23. Mai. Auch ein Zeichen der Zeit. Ein Geldvermittler hatte kürzlich 10 000 Mark zum Ausleihen in drei Lokalzeitungen ausgeschrieben. Obwohl mindestens dreifache Sicherheit verlangt wurde, gingen 167 Anfragen ein. Davon waren 98 ganz bestimmte und mit Unterlagen versehene Gesuche, und diese Leute, die durchaus als „gesund" anzusehen sind, benötigten nicht weniger als 965 000 Mark; im einzelnen wurden zwischen 1000 und 15 000 Mark benötigt.

**Ravensburg,** 23. Mai. Meineid. Das Schwurgericht hat den Landwirt Romuald Liebrich in Mennisweiler, OA. Waldsee, wegen Zeugenmeineids zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

**Wangen i. A.,** 23. Mai. Neuer Direktor der Milchwirtschaftlichen Forschungsanstalt. Dr. phil. Walter Riedel, Vorsteher der Milchwirtschaftlichen Abteilung der Versuchs- und Kontrollstation der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer wurde zum Vorstand der Milchwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalt in Wangen ernannt.

**Hechingen,** 23. Mai. Arbeitslager. Hier wurde ein Arbeitslager mit 25 Arbeitsdienstwilligen eingerichtet, von denen 20 Unterstützungsempfänger in der Arbeitslosen- und Krisenunterstützung sind; fünf sind aus besonderen Reichsmitteln geförderte, nicht unterstützte Jugendliche.

**Manzell** a. Bodensee, 23. Mai. Flugzeugmuseum. Die Dornier-Metallbauten G. m. b. H. hat ihr reich ausgestattetes Flugzeugmuseum der allgemeinen Besichtigung freigegeben. Die Werksanlagen, in denen sich das Museum befindet, liegen wenige Kilometer nordwestlich von Friedrichshafen an der Straße nach Meersburg und sind mit den Zügen der Bodenseegürtelbahn, oder auf dem Uferweg entlang des Sees, in kurzer Zeit zu erreichen. Auskünfte erteilt das Verkehrsbüro Friedrichshafen.

**Vom bayerischen Allgäu,** 23. Mai. Selbstmord eines Bankiers. Der 43 Jahre alte Bankier Rudolf Sturm, Inhaber des Bankgeschäfts Baudrexl in Kempten, hat sich wegen eines schweren Leidens erschossen. Die Finanzen der Bank sollen in Ordnung sein. — Auf dem Heimweg von der Schule ertrunken. Das siebenjährige Söhnchen des Schlossers und Gemeinderats Eugen Moser in Sonthofen ist in der zur Zeit hochgehenden Ostrach ertrunken. Auf dem Heimweg von der Schule stieg der Knabe bei der Brücke zum Ueberlaufwehr hinab. Dort kam er zu Fall und wurde vom Wasser mitgerissen.

**Oßteach in Hohenz.,** 23. Mai. Tödlicher Unfall. In den Waldungen der hiesigen Thurn und Taxischen Revierverwaltungen verunglückte der 50jährige Holzhauer Michael Metzmer, gebürtig von Hohentengen. Er wurde in das Landeskrankenhaus nach Sigmaringen verbracht, wo er infolge der schweren Verletzung starb.

**Tettnang,** 23. Mai. Ein Opfer des Spritzens der Obstbäume ist der 47 J. a. Landwirt Karl Weishaupt in Obermeckenbeuren geworden. Nachdem Weishaupt über Magenschmerzen geklagt hatte, starb er plötzlich innerhalb zwei Tagen. Eine Mahnung zur Vorsicht im Umgang mit den Giftstoff enthaltenden Baumspritzmitteln.

**Friedrichshafen,** 23. Mai. Die Landestagung der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer fand am Sonntag hier statt. Es wurden 49 Anträge beraten. In einem Vortrag von Lokomotivführer Motog (Berlin) wurden wichtige Berufsfragen behandelt. Als Ort der Landestagung 1933 wurde Kornwestheim gewählt.

Die neue Bahnhofswirtschaft Hafenbahnhof ist Herrn Walter Heyn, Direktor des Hotels Atlantic in Hamburg, einem Württemberger, vom Tag der Inbetriebnahme an pachtweise übertragen worden.

**Tübingen,** 23. Mai. 70 Jahre alt. Am Dienstag vollendet Oberschulrat a. D. Dr. Friedrich Paret das 70. Lebensjahr. Er war früher Stadtpfarrer in Backnang und Ravensburg, daneben Bezirksschulinspektor, dann Vorstand des Lehrerinnenseminars Markgröningen und von 1909 bis 1929 Oberschulrat in Tübingen.

---

**Bei der Bürgermeisterwahl** wurde in Schmalegg, OA. Ravensburg, Bürgermeister Wendelin Port mit allen gültigen Stimmen, in Hofen, OA. Aalen, Bürgermeister Meißner, in Neureut OA. Oehringen Bürgermeister Metz wiedergewählt. In Oberiflingen OA. Freudenstadt wurde Schreiner und Gemeinderat Jakob Joos, in Unterwachingen OA. Riedlingen Karl Halder gewählt.

---

## Lokales.

**Wildbad,** den 24. Mai 1932.

**Alldeutscher Verband.** Nach langer Zeit kehrt Dr. A. Graf Brockdorf, Geschäftsführer des Alldeutschen Verbandes in Berlin, wieder im Enztal ein, um bei uns zu sprechen. Alle diejenigen, die vor 1¼ Jahren das Glück hatten, ihn in Neuenbürg oder Wildbad reden zu hören, werden es möglich zu machen versuchen, seinem Vortrag am Freitag, den 27. Mai, abends 8 Uhr 15 im Anker in Calmbach anzuwohnen. Es ist nicht allein der fabelhafte Vortrag des Redners der fesselt, sondern es ist das Gefühl, das jeder Zuhörer mit nach Hause nimmt. Hier spricht einer, der in dem Schicksal des deutschen Volkes zu lesen weiß, der folgerichtig, klar und verständlich für Jedermann Ursache und Wirkung und künftiges Geschehen vor uns aufbaut. Das Thema des Vortrages lautet: „Das Ende des Tributschonjahrs — was dann?" Gewiß ein Thema, das auch Andersgesinnte interessieren dürfte. Dr. Graf-Brockdorff darf als einer der prominentesten Redner angesprochen werden, deshalb empfehlen wir heute schon den Besuch der Veranstaltung aufs Wärmste.

**Kl.-Kal.-Schießsport.** Beim Bezirkspokalschießen am vergangenen Sonntag in Schwann kamen die Wildbader Kl.-Kal.-Schützen mit 386 Ringen an 4. Stelle. Gewinner des im Vorjahr von Schwann geholten Pokals war diesmal Dobel. Im Einzelschießen erhielten Preise: 3. Preis mit 58 Ringen K. Dieckhoff. Weitere Preise erhielten mit je 55 Ringen: Fritz Krauß, Viktor Nester, Karl Hammer. Nachmittags weilte eine Abordnung von 4 Mann in Zuffenhausen. Dort wurden ebenfalls schöne Resultate erzielt. Im Stehend freihändig Schießen erhielten Preise: 1. Karl Hammer, 9. Viktor Nester. Im liegend freihändigen Anschlag: 3. Preis Viktor Nester, 4. Preis Fritz Heiner, 17. Preis Karl Hammer, 21. Preis J. Messelre. Die Festscheibe konnte Viktor Nester mit dem besten Schuß nach Hause nehmen. Hoffen und wünschen wir, daß die so fleißige Teilnahme der Wildbader Schützen an auswärtigen Schießveranstaltungen ihren Lohn damit erhält, daß die Beteiligung auswärtiger Schützen an dem am kommenden Samstag und Sonntag hier stattfindenden großen Preisschießen eine ebenso zahlreiche sein möge.

---

### Zum Anbau von Zucker- und Futterrüben.

Einer, der wohl auch einmal davon gehört hat, daß man von Rüben die größte Erntemasse auf Aeckern erzielen kann, hat einem schwäbischen Bauern den zweifellos gut gemeinten Rat erteilt, seinen Rübenbau auszudehnen. Ja, erwiderte der Bauer, gut wärs schon, denn nach meinen Rüben wächst immer das schönste Getreide, aber ich wurde mit meinen Arbeiten so kaum fertig, und wenn ich nun auch noch mehr Rüben anbauen soll, dann bleibt alles im Unkraut stecken und statt mehr, ernte ich dann auf der größeren Fläche weniger als zuvor und verfaue nur obendrein meine Felder auf Jahre hinaus. Dieser Bauer hat gewiß recht und wenn er es an der richtigen Sorgfalt beim Anbau seiner Rüben und vor allem an reichlicher Nahrung nicht fehlen läßt, so kann er eine Rübenernte erzielen, die ihm genügend Winterfutter für sein Milchvieh und Geld ins Haus bringt, um seinen Betrieb wieder mit den nötigen Bedarfsartikeln auffrischen zu können. Wer aber viel Rüben ernten will, darf nicht auf die Leute hören, die den Landwirten den Düngerstreik empfehlen, denn die Rüben verhalten sich wie Mastschweine. Erfolgreiche Mast betreibt bekanntlich nur die Bäuerin, welche ihren Schweinen viel gehaltreiches und leichtverdauliches Futter gibt. Und so ist es auch bei den Rüben, sie fressen alles, nur muß es rasch aufnehmbar sein, weil sich diese Hackfrüchte in kürzester Zeit entwickeln müssen. Gibt man ihnen beim Anbau für ihre Jugendentwicklung Nitrophoska und dann im Hochsommer zur Zeit des stärksten Wachstums noch einmal schnell wirksamen Stickstoff in Form von Kalksalpeter, oder bei Zuckerrüben von Deutschem Natronsalpeter, so hat man sichere Gewähr dafür, daß die aufgewendete Müh und Arbeit nicht umsonst war, und daß das Geld für den gekauften Dünger mit hohen Zinsen in die Tasche des Rübenbauern zurückfließt.

**Maier-Bode**
Oberstudiendirektor u. Landesökonomierat.

---

**5867 Todesfälle durch Kraftwagenverkehr.** Nach Mitteilung des Verbands deutscher Berufsgenossenschaften e. V. haben sich durch den Kraftwagenverkehr jährlich mehr Todesfälle durch Unfall ereignet als insgesamt in allen Fabriken und Bergwerken. Im letzten Berichtsjahr seien durch Kraftwagen und Moorräder 5867 Menschen ums Leben gekommen, demgegenüber bei allen gewerblichen Berufsgenossenschaften zusammen 5776.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

## Sport

**Autorennen auf der Avus.** Bei dem von dem ADAC. am Sonntag auf der Berliner Avus durchgeführten Autorennen siegte Manfred v. Brauchitsch auf einem 8-Liter-Stromlinien-Mercedes-Benz-Wagen 60 Meter vor Caracciola auf einem Alfa Romeo. Emir Feisal, der Vizekönig des Hedschas, wohnte dem Rennen bei.

Einer der Teilnehmer, Fürst Lobkowitz (Tschechoslowakei) fuhr mit seinem Wagen, einem Bugatti, mit großer Geschwindigkeit in die Südschleife der Rennbahn und wurde dabei aus der Bahn gedrängt; der Wagen flog bis auf den Bahnkörper der neben der Avus laufenden Stadtbahn. Fürst Lobkowitz wurde sterbend ins Hildegard-Krankenhaus gebracht.

Do X ist nach einer Zwischenlandung in Horta (Azoren) am Sonntag abend 7.48 Uhr in Vigo (Nordwestspanien) glatt vor Anker gegangen. Die 2300 Kilometer lange Strecke von Neufundland bis Horta wurde in 13 Stunden 35 Minuten zurückgelegt. Von Vigo stieg das Flugboot nach England auf. Von dort wird es nach Berlin fliegen und voraussichtlich am Mittwoch auf dem Müggelsee niedergehen.

**Geglückter Ozeanflug.** Die amerikanische Fliegerin Amelia Earhart — wegen ihrer auffallenden Aehnlichkeit mit Lindbergh „Lindy" genannt —, die am Freitag um 8.50 Uhr abends von Harbour-Grace startete, ist am Samstag nachmittag etwa vier Kilometer von London-Derry (Irland) glatt gelandet. Sie ist die erste Frau, die allein im Flugzeug das Atlantische Meer überquerte. Sie beabsichtigte ursprünglich, in Paris zu landen, wegen einer Störung in der Auspuffröhre ihres Flugzeugs mußte sie aber eine frühere Landung vornehmen.

## Handel und Verkehr

**Berliner Pfundkurs,** 23. Mai. 15.46 Geld, 15.50 Brief.
**Berliner Dollarkurs,** 23. Mai. 4 209 Geld, 4 217 Brief.
**Privatdiskont** 4,875 Prozent kurz und lang.
**Bremen,** 23. Mai. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 6.89.

**Die schon so oft geänderte Devisenverordnung** wird abermals eine neue Fassung mit sachlichen Aenderungen erhalten. So wird z. B. neu bestimmt, daß auch jede Barzahlung in Reichsmark an einen Inländer zugunsten eines Ausländers von der Devisenstelle genehmigt werden muß.

**Die Großhandelsmeßzahl** für Vieh vom 18. Mai 1932 ist mit 63,7 gegenüber der Vorwoche (64,8) um 1,7 v. H. gesunken. 1913 gleich 100.

**Maschinenfabrik Weingarten vorm. Hch. Schatz AG.** Zum Ausgleich des Verlusts soll das Stammkapital durch Einziehung von 500 Stück eigener Vorratsaktien auf *M* 2 500 000 herabgesetzt werden. Ohne Beteiligung am Russengeschäft wäre es unmöglich gewesen, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Gleichwohl ging der Umsatz gegen das Vorjahr um etwa zwei Drittel des Verkaufswerts zurück. Bilanzmäßig ergab sich ein Ueberschuß mit Mark 22 596,58, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

**Die Ford Motor Co. AG.** in Köln verzeichnet für 1931 einen Verlust von 1 162 095 Mk. (i. V. 10 v. H. Dividende).

**Vorsorgliche Kündigung bei Stolberger, Zink.** Der gesamten Arbeiterschaft der Zinkhütten Stolberg bei Aachen ist vorsorglich zum 4. Juni gekündigt worden, nachdem die Angestellten bereits vor einigen Wochen die vorsorgliche Kündigung erhalten hatten. Die Hütten werden voraussichtlich wegen der Weltüberproduktion und des Preissturzes stillgelegt.

**Betriebsstillegungen.** In Ebingen wurde eine Samtfabrik am 19. Mai geschlossen. Betroffen sind 165 Arbeiter und 15 Angestellte. Eine Schuhfabrik in Bisingen hat für Ende Mai die Stillegung des Betriebs angekündigt. Hierdurch werden 208 Arbeiter und 30 Angestellte arbeitslos.

**Konkurse.** Fa. Bühl u. Fischer, Bankgeschäft in Leutkirch. — Alwin Baur, Alleininh. d. Fa. Schwäb. Stickereiindustrie in Tübingen—Derendingen. — Anna Haas geb. Schmid, Witwe des Jakob Haas, Bauern in Gomaringen. — Fa. Thea van Birk, Modesalon und Modelle in Stuttgart. — Fa. Carl Leimenstoll, Möbelfabrik, Göppingen. — David Schleeh, Landwirt in Langenbrand OA. Neuenbürg.

**Vergleichsverfahren.** Fa. Allgaier u. Stotz, off. Handelsgesellschaft, Trikotwarenfabrik in Ebingen. — Immanuel Baumgärtner, Schneidermeister in Wildberg. — Wilhelm Braun, Inh. des „Sporthaus Braun" in Freudenstadt. — Karl Schübelin, Buchbindermeister, Papier- und Schreibwarenhandlung, Stuttgart. — Heinrich Dörzbacher, Inh. einer Viehhandlung in Göppingen. — Wilhelm Benzenhöfer, Schlosser und Mechaniker in Altshausen.

*

**Ein Streik von Eisenbahnangestellten** ist im griechischen Mazedonien ausgebrochen. Nach amtlicher Meldung konnte nach vier Stunden der Zugsverkehr wieder aufgenommen werden, da nicht alle Angestellten sich am Streik beteiligten.

*

**Stuttgarter Börse,** 23. Mai. Die erste Börse dieser Woche war recht schwach. Am Rentenmarkt war das Angebot in Goldpfandbriefen überwiegend und wurde nur bei weichenden Kursen aufgenommen. Württ. Hypothekenbank und Württ. Kreditverein Goldpfandbriefe verloren etwa ½ Proz. Der Aktienmarkt war ebenfalls schwach bei lebhafteren Umsätzen.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

**Stuttgarter Landesproduktenbörse,** 23. Mai. Bei schleppendem Geschäftsgang verkehrt der Getreidemarkt in ruhiger Haltung. Die Preise sind etwas nachgiebiger, sowohl für Inlands- als auch für Auslandsweizen. An der heutigen Landesproduktenbörse notierten je 100 Kg.: Württ. Weizen 26.50—27.75 (am 17. Mai: 27—28.25), Sommergerste 19—20.50 (19.50—21), Futtergerste 17.75 bis 18 (18—18.50), Roggen 21—21.50 (21.50—22), Hafer 16—18 (unv.), Wiesenheu 4—4.50 (unv.), Kleeheu 5—6 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 3.50—4.50 (unv.), Weizenmehl 42—42.50 (42.20 bis 42.70), Brotmehl 34—34.50 (34.20—34.70), Kleie 10—10.50 (10.50—10.75).

**Magdeburger Zuckerpreise,** 23. Mai. Innerhalb 10 Tagen 31.90, Mai 32.25, Juni 32.40, ruhig.

**Württ. Edelmetallpreise,** 23. Mai. Feinsilber: Grundpreis 41.40, Feingold: Verkaufspreis 2840 *M* je Kg., Rein-Platin: 5.25, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium: 5.15, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer: 5.05 *M* je Gramm.

### Märkte

**Schweinepreise. Balingen:** Milchschweine 9—16. — **Bopfingen:** Milchschweine 14—17. — **Crailsheim:** Milchschweine 8—20. — **Blaufelden:** Milchschweine 13—19. — **Giengen a. Br.:** Läufer 27—30, Milchschweine 14—20. — **Güglingen:** Milchschweine 9—15, Läufer 22—28. — **Hall:** Milchschweine 13—19, Läufer 21—25. — **Herrenberg:** Milchschweine 15—21, Läufer 25—34. — **Ilshofen:** Milchschweine 14—19. — **Künzelsau:** Milchschweine 13 bis 21, Läufer 24—33. — **Marbach:** Milchschweine 14—22. — **Neuhausen a. E.:** Milchschweine 15—22. — **Oehringen:** Milchschweine 15—21. — **Rosenfeld:** Milchschweine 15—17. — **Rottweil:** Milchschweine 11—17. — **Ulm:** Milchschweine 15—18. — **Vaihingen a. E.:** Milchschweine 13—18. — **Besigheim:** Milchschweine 14—18. — **Ravensburg:** Ferkel 12—20. — **Saulgau:** Ferkel 16—21 Mk.

**Fruchtpreise. Balingen:** Haber 9,60. — **Ellwangen:** Weizen 12,80—13,20; Roggen 11,80—12,30; Gerste 9,80; Hafer 8—8,60. — **Crailsheim:** Weizen 13,40; Haber 7,60—8,20. — **Nagold:** Weizen 13—14; Gerste 9,50; Haber 9—9,50. — **Giengen-Br.:** Weizen 13,20 bis 13,80; Gerste 9—9,60. — **Heidenheim:** Kernen 14,60—14,80; Weizen 13,50; Gerste 8,50—9,20; Haber 8,50. — **Ravensburg:** Vesen 10,45—11,70; Weizen 13,30—13,75; Roggen 11; Gerste 9,90 bis 10,30; Haber 9,20—9,90. — **Reutlingen:** Weizen 15,20—15,50; Dinkel 10—10,50; Gerste 8,50—10; Haber 8,20—9,50. — **Tübingen:** Weizen 13—15,50; Gerste 10; Haber 8,70—9,50. — **Urach:** Weizen 13,50—14,50; Dinkel 10—11; Roggen 9,80; Gerste 9—9,60; Haber 8—9; Kernen 12,50. — **Ulm:** Weizen 12,80—14; Roggen 11,50 bis 11,60; Gerste 9,40—9,50; Haber 7,80—8,70; Wicken 10 *M*.

**Besitzwechsel.** Die „Faulenmühle" von Friedr. Kirsch in Westhausen OA. Ellwangen ist mit etwa 50 Morgen Landwirtschaft um 25 500 Mark an zwei auswärtige Käufer übergegangen.

**Bei der Zwangsversteigerung** ging in Schwenningen der „Rottweiler Hof" einschließlich Bäckerei um 36 000 Mark an die Schlüsselbrauerei Tuttlingen, in Balingen die Wirtschaft und Café „Lindenkeller" um 20 550 Mark an den Hypothekengläubiger, Brauereibesitzer Dölker in Rottenburg, über.

**Die Kraftwagenlinie Feuerbach—Botnang** wird wegen schlechter Benützung eingestellt, die beiden Wagen werden verkauft. Der jährliche Fehlbetrag stellte sich auf 6000 Mark.

**Die Fluglinie Stuttgart—Friedrichshafen** wird am 11. Juni wieder eröffnet. Der Fahrpreis beträgt für eine Strecke 18 Mk., für Hin- und Rückfahrt tritt 10 Proz. Ermäßigung ein. Fliegt ein Passagier von Stuttgart aus weiter, so beträgt der Fahrpreis 10 Mark.

### Das Wetter

Unter dem Einfluß schwachen Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag zwar zeitweilig aufheiterndes, aber noch nicht ganz beständiges Wetter zu erwarten.

---

Wildbad, 24 Mai 1932.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, Bruder, Onkel und Schwager

**Fritz Eitel**
**Waldarbeiter**

nach schwerer Operation im Städt. Krankenhaus in Pforzheim sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung Mittwoch nachmittag 3 Uhr (Waldfriedhof).

---

Wildbad, den 24. Mai 1932.

**Danksagung.**

Für die uns so reichlich erwiesene innige Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden, ebenso für den erhebenden Gesang des Liederkranzes, beim Heimgang unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Otto Esterriedt mit Kindern.**

---

**Krieger- u. Militärverein Wildbad**

Unser Kamerad
**Fritz Eitel**
**Waldarbeiter**
ist gestorben, wovon die Kameraden geziemend in Kenntnis gesetzt werden. Beerdigung Mittwoch nachmittag 3 Uhr. Antreten 1/2 3 Uhr vor der Polizeiwache. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

**Der Vorstand**

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

---


**Trauer-Kleidung**
Spezial-Abteilung
**Schwarze Mäntel**
**Schwarze Kostüme**
**Schwarze Kleider**
**Blusen und Röcke**
von der kleinsten Damengrösse bis zur grösst. Frauenweite.
Auf Anruf 2231 sofort Auswahlsendung.
Nach **auswärts** Auswahl sofort mit Auto!
**C. Berner**
Metzgerstraße.
**Pforzheim**

---

**AUCH HEUTE NOCH**
bietet die Uebernahme unserer Alleinvertretung für den hiesigen Bezirk
**befriedigende Arbeit u. auskömmlichen Verdienst**
durch unsere beliebten und glänzend begutachteten Erzeugnisse.
**Verdienstnachweis wird einwandfrei erbracht,**
Vorkenntnisse nicht erforderlich, da tatkräftige Unterstützung durch eigene Organisation erfolgt. Für Uebernahme etwa 3—500 *RM* erforderlich. Vertrauenswürdige und strebsame Bewerber schreiben unter Chiffre **L.V. 8147** durch Rudolf Mosse Augsburg.

---

**Augenart Dr. Huwald**
**zurück!**
Pforzheim — Leopolds**platz**
(Lili-Lichtspiele)

---

**Ab heute**
wieder täglich frische
**Buttermilch**
Ltr. **15** Pfg. bei
**Milchzentrale Lupfer.**

---

**Zwangsversteigerung.**
Es werden versteigert
**heute nachmittag 3 Uhr**
im Pfandlokal öffentlich gegen Barzahlung:
**6 Karton Ansichtspostkarten von Wildbad.**
Gerichtsvollzieher Lauber.

---

**Machen Sie Anspruch**
auf Verkehr in guter Gesellschaft? Dann müssen Sie auch Musik treiben können. Von einem Gebildeten erwartet man das. Den besten Unterricht bietet Ihnen die
**Wildbader Musik-Schule**
Charlottenstraße 40.

---

**Trauersachen**
werden einwandfrei und sehr preiswert
**schwarz gefärbt**
in der Färberei Wüst
**Annahme: Korsettgeschäft Wandpflug, König-Karlstr.**

---

Im Freien gelegene, schöne
**3—4 Zimmerwohnung**
bälder oder später
**zu vermieten.**
Angebote unter **R.118** an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

---

**Sung! Sung!**
**Benützen Sie dieses vorteilhafte Angebot**
Ich habe einen Posten Federbetten herein bekommen und verkaufe 1 Deckbett 130/180 cm, 1 Haipfel, 1 Kissen, alle 3 Teile zum Spottpreis in rot nur *RM* 39.50, in allen modernen Farben nur 44.50. Gleichzeitig habe ein Posten Frauen- und Mädchen-Waschsommerkleidchen, ein Posten Herren-Anzüge und ein Posten Wohn- und Schlafzimmer-Bilder wegen Aufgabe dieser Artikel weit unter Preis abzugeben.
**Der weiteste Weg ist lohnend.**
**R. Süßmann**
Pforzheim, Dillsteinerstr. 16
1 Minute vom Sedansplatz.

---

**Nichtraucher**
Garantiert in 3 Tagen!
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot, Halle (Saale) 454 W

---

Saubere
**Putzfrau oder Mädchen**
für vormittags gesucht.
**Frau Dr. Schwab**
Villa Wartburg.

---

**Tomaten-, Petunien-, Astern-Setzlinge**
am Mittwoch
auf dem Wochenmarkt
bei
**Robert Stirner.**

---

**Schlankheit**
erzielen Sie über Nacht durch äußerliches Einreiben ohne Hungerkur.
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot, Halle (Saale) 454 X

---

**4—7 Zimmer**
mit Zentralheizung
**im Hochparterre**
an Familie, einzelne Dauermieter oder Büro
**abzugeben.**
**Haus Grunow.**

---

Eine **kleine** Anzeige ist besser **als keine**


LANDKREIS CALW — Kreisarchiv Calw